

INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIEN

FACHBEREICH: UR- UND
FRÜHGESCHICHTE SOWIE
MITTELALTER- UND
NEUZEITARCHÄOLOGIE

EINLADUNG ZU EINEM GASTVORTRAG

VON



Michael Jandejsek M.A. (Bamberg)

Alte Männer – Schlackenhalde – Vitriolhütten Montanarchäologische Forschungen im ehemaligen Bergbaurevier Kupferberg (Lkr. Kulmbach)

Die ehemalige Bergstadt Kupferberg, einst zentraler Ort des dortigen Bergbaureviers, liegt rund 20 km nördlich von Bayreuth am Südrand des Frankenwaldes. Bei den Erzvorkommen von Kupferberg-Neufang handelt es sich aus geologischer Sicht um die bedeutendste Kupfer-Zink-Lagerstätte Bayerns. Sie besteht aus einem 4 km langen Zug einzelner Vererzungslinsen, aus denen vom 14. bis 20. Jahrhundert Kupfer gewonnen wurde.

Die Blütezeit des Kupferbergbaus war das 14. Jahrhundert, begründet durch die treibende Kraft der Familie Kürschner-Bergmeister. 1326 verlieh der Bamberger Bischof aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung für das Hochstift Bamberg der Siedlung auf dem Kupferberg das Recht, den Ort zu ummauern und Steuern zu erheben. Nach zahlreichen Wassereinbrüchen kam der Bergbau ab der Mitte des 14. Jahrhunderts zum Erliegen. Die Bergbautätigkeit der folgenden Jahrhunderte erreichte bei weitem nicht mehr den Umfang der Blütezeit.

Der Bergbau hat über die Jahrhunderte zahlreiche Spuren (Bergwerks- und Stollenanlagen, Abbauspuren im Gelände, Verhüttungsplätze und Schlackenhalde, Einrichtungen zur Wasserhaltung und Entwässerung, Relikte der Holzkohlewirtschaft) hinterlassen.

Der neuzeitliche Bergbau war Lieferant für drei Vitriolhütten. Die bedeutendste, die sog. Goldene Adlerhütte, bestand von 1714 bis 1864/66 und ist Zeugnis einer frühen chemischen Industrie in Oberfranken.

Michael Jandejsek M.A., Studium der Vor- und Frühgeschichte, Bauforschung und der Archäologie des Mittelalters an der Universität Bamberg; seit 2002 freiberuflicher Archäologe; 2003 – 2005 montanarchäologische Forschungen zum Bergbaurevier Kupferberg (Lkr. Kulmbach, Bayern).

Ort: Zentrum für Alte Kulturen, Atrium, Seminarraum 1
Langer Weg 11

Zeit: **Mittwoch, 25. März 2009, 18 Uhr c. t.**